

Bürgerbeteiligung beim Klimaschutz – Interview mit Klimaschutzmanager Johannes Wolgast



Eutins Klimaschutzmanager Johannes Wolgast lädt alle Eutiner:innen ein, beim Thema Klimaschutz mitzureden. Er bittet die Bürger:innen um ihre guten Ideen. Vorschläge können aktuell per E-Mail oder Telefon gemacht werden. Zurzeit liegt der CO₂ Ausstoß pro Kopf und Jahr in Eutin bei 7,5 Tonnen. Die Stadt möchte den Ausstoß durch geeignete Klimaschutzmaßnahmen reduzieren und bittet die Bürger:innen, den Klimaschutz aktiv mitzugestalten. Die Anregungen fließen in das Klimaschutzkonzept der Stadt ein, das gerade erarbeitet wird. **Alle Interessierten können ihre Impulse per E-Mail senden oder sich telefonisch melden. Kontakt: j.wolgast@eutin.de oder Tel.: 04521/793-340**

Was ist bislang passiert bei der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Eutin?

Mir war es von Anfang an wichtig, dass die Eutiner Klimaschutzbemühungen auf einem soliden Fundament stehen. Für das Konzept bildet dieses Fundament die CO₂ – Bilanz. Sie markiert den Ist – Zustand, identifiziert die größten Emittenten und zeigt auf wo der Klimaschutz in Eutin noch Potenziale hat. Die CO₂ – Bilanz wurde mit Unterstützung der Stadtwerke Eutin erstellt, die viele Daten für den Energiesektor zur Verfügung gestellt haben. Sie richtet sich nach der BSKO – Bilanzierungssystematik Kommunal, die von dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium entwickelt wurde. Die Systematik sichert eine Vergleichbarkeit und hilft bei dem Umgang mit Daten, die aktuell noch sehr schwer zugänglich sind. Einen Schritt weiter können wir innerhalb der Stadtverwaltung gehen. Durch ein parallel entwickeltes Energiedatenmanagementsystem können die Energieverbräuche der Verwaltung wesentlich detaillierter dargestellt und gesteuert werden.

Die harten Fakten werden durch ein subjektives Bild vervollständigt, dass ich mir in den letzten Monaten bilden konnte. Diese Qualitative Analyse soll auch Teil des Konzepts sein und ich muss sagen, dass hier einiges los ist. Viele aktive und interessierte Bürger:innen sind auf mich zugekommen und es gibt eine Vielzahl von Initiativen und Gruppen denen die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit am Herzen liegen. Diese laden wir gemeinsam mit den Stadtwerken im Jahr 2022 zu einem Runden Tisch ein. Am Runden Tisch darf Klimaschutz mitgestaltet und unterstützt werden. Ich freue mich auf den Austausch. Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe und dabei müssen wir alle an einem Strang ziehen.

Anschließend an die Bestandsaufnahme wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, um die identifizierten Potenziale zu heben und die ambitionierten Klimaschutzziele der Stadt zu erreichen. Die Eutiner Stadtvertretung hat den Klimanotstand ausgerufen und sich damit deutlich zu einer klimafreundlicheren Zukunft bekannt. Dabei hilft das Schleswig-Holstein-weite Netzwerk von Klimaschutzmanager:innen und der Austausch mit Eutiner Bürger:innen.

Wie können die Bürger:innen jetzt mitmachen?

Ich habe immer ein offenes Ohr für neue Ideen und Klimaschutzmaßnahmen. Kommen Sie auf mich zu. Sie erreichen mich am besten per Mail und Telefon. Persönliche Gespräche sind und waren in der Pandemie leiderschwierig umzusetzen. Eine große Veranstaltung war leider nicht möglich und gerne hätte ich mich auch mal auf dem Wochenmarkt sehen lassen. Trotzdem bin ich zuversichtlich, da mich jetzt schon viele Impulse erreicht haben.

An dieser Stelle möchte ich noch den Beitrag der Stadtwerke Eutin erwähnen, die mit der Energetischen Quartiersentwicklung – aktuell im Quartier ‚Charlottenviertel‘ – allen Anwohner:innen ein tolles Beratungsangebot machen. Ein Großteil der Emissionen werden im privaten Bereich verursacht und hier ganz konkret durch den Energieverbrauch. Auf diese Emissionen habe ich in meiner Position keinen direkten Einfluss. Eine erfolgreiche Klimawende setzt die Beteiligung aller voraus. Die Quartiersentwicklung ist eine gute Möglichkeit.

Wann soll das Konzept fertig sein?

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes steht in Verbindung mit einer Förderung des Bundes. Im Februar/März wird in diesem Zusammenhang eine Beschlussfassung vorliegen, an der ich zum Zeitpunkt dieses Interviews mit Hochdruck arbeite. Trotz dieser formellen Deadline würde ich behaupten, dass so ein Konzept nie fertig ist, weiterentwickelt werden muss und leben sollte. Die Schnellebigkeit und der technische Fortschritt, können gerade langfristig geplante Maßnahmen schnell überholen. Das fertige Konzept stellt also einen Startpunkt dar und legt die Ausgangsposition fest.

Was soll ein solches Konzept für die Stadt bringen?

Das Klimaschutzkonzept symbolisiert einen Startpunkt. Die enthaltene CO₂ – Bilanz bildet die Grundlage für Klimaschutzmaßnahmen und viel wichtiger immer wieder eine Marke an dem sich zukünftige Maßnahmen messen lassen müssen. Nur durch ein regelmäßiges Monitoring, das ebenfalls mit dem Klimaschutzkonzept eingeführt werden soll, kann Erfolg und Misserfolg beurteilt und ggf. nachgesteuert werden.

Mit einer ausgesprochen positiven Bilanz ist das Projekt „Ostholstein_– wir alle gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion“ nach dreieinhalb Jahren zu Ende gegangen. In diesem Zeitraum wurden im Kreis Ostholstein und in den beteiligten Kommunen Eutin, Bosau, Fehmarn, Heiligenhafen, Malente und in Oldenburg i. H. zahlreiche inklusive Projekte umgesetzt und angestoßen.

Die Projektträgerschaft lag stellvertretend für die Projektgemeinschaft bei der Stadt Eutin. Mit dem hauptamtlichen Umsetzungsmanagement war die Lebenshilfe Ostholstein e.V. betraut. Zu einer Abschlussveranstaltung sind die Vertreter aller beteiligten Kommunen noch einmal im Eutiner Rathaus zusammengekommen und haben den Projektbericht entgegengenommen.

„Das Projekt war sehr wertvoll und nachhaltig. Es wurden Meilensteine in der gesamten Region umgesetzt. In Eutin wird z.B. das Thema Barrierefreiheit bei der gesamten Innenstadtsanierung mitgedacht. Das zeigt sich sehr deutlich am neuen gut begehbaren Pflaster und am taktilen Leitsystem, das Seheingeschränkten den Weg durch unsere Stadt erleichtern soll,“ so Eutins Bürgermeister Carsten Behnk bei der Projektbilanz im Eutiner Rathaus. Darüber hinaus wurden die Ampeln im Stadtgebiet barrierefrei umgerüstet mit taktilen Rinnen und Summern.

Ostholstein – wir alle gemeinsam auf dem Weg zur Inklusion – ein erfolgreiches Projekt mit greifbaren Ergebnissen

Ziel des Projektes war die Fortentwicklung der Themen Inklusion und Barrierefreiheit im Kreis Ostholstein und insbesondere in den projektbeteiligten Städten und Gemeinden im Sinne der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung gewesen.

Es geht darum, dass alle Bürger:innen und Gäste an den Angeboten vor Ort teilhaben können, dass Informationen in leichter Sprache und für alle Sinne zugänglich gemacht werden, dass bauliche Barrieren für mobilitätseingeschränkte Personen abgebaut oder gemindert werden und eine wertschätzende Haltung im Miteinander entwickelt wird. Die vereinbarten Maßnahmen haben das Ziel, Menschen zu sensibilisieren und gemeinsam mit Bürger:innen, Entscheidungsträgern und Unternehmen Strategien und Lösungen für die jeweilige Kommune zu entwickeln.



Auch Susanne Voß, Vorstandsvorsitzende des Vereins Lebenshilfe Ostholstein e.V. ist mit dem Projektverlauf sehr zufrieden. „Wir konnten während der Projektlaufzeit ein ehrenamtliches Netzwerk von Botschafterinnen und Botschaftern für Inklusion aufbauen. Veranstaltungen, Seminare und Workshops sorgten für Bewusstseinsbildung und Verstärkung. Das Thema Inklusion rückte in den Mittelpunkt und wurde in den jeweiligen Kommunen zum Stadtgespräch.“ Die Lebenshilfe Ostholstein setzt sich seit mehr als 50 Jahren für die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung, deren Familien sowie die gleichberechtigte Teilhabe aller ein.

Die positiven Impulse aus dem Projekt sind nachhaltig. Die beteiligten Kommunen und der Kreis Ostholstein wollen das Thema weiter aktiv vorantreiben. Die Homepage www.ostholstein-wir-alle.de wird weiter gepflegt und fortgeführt. Das nächste Treffen der Beteiligten soll im Sommer 2022 stattfinden.

Das Projekt wurde gefördert von der AktivRegion Schwenntine Holsteinische Schweiz und der AktivRegion Wagrien-Fehmarn zu 80% aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Die Eigenmittel wurden aufgebracht von den projektbeteiligten Kommunen.

Das Projekt hatte ein Projektvolumen von insgesamt 227.500 Euro.

Mehr zum Projekt unter: www.ostholstein-wir-alle.de



Impressum

Informationen zur Stadtentwicklung Nr. 17 / Januar 2022

Herausgeber: Stadt Eutin | Redaktion: Kerstin Stein-Schmidt, www.eutin.de | Bildnachweise: TI Eutin, Anne Weise | Stadt Eutin/TI Eutin
Visualisierung: filon | Freiraumgestaltung: RMPSL | Layout: connexiondesign, Lübeck | Auflage: 10.000 Stück

Eutin – meine Stadt auf dem Weg in die Zukunft

Ausgabe Januar 2022



Im Interview: Carsten Behnk, Bürgermeister der Stadt Eutin

Die Stadtentwicklung läuft auf Hochtouren. Die Stadtsanierung ist jetzt auf dem Marktplatz angekommen. Wie sind Sie mit dem Verlauf zufrieden?

Ich bin mehr als zufrieden. Wir sind jetzt auf der Zielgeraden bei der Innenstadt-sanierung angekommen. Dadurch, dass die Marktbesucher sich entschlossen haben, auf den Berliner Platz umzuziehen, gehen die Baumaßnahmen deutlich schneller voran. Wir geben Gas und werden hoffentlich früher fertig als geplant. Ansonsten unterstützen wir natürlich den Wochenmarkt und die Innenstadt mit Werbemaßnahmen.

Welche wichtigen Projekte stehen noch im Jahr 2022 in Eutin an?

Das sind unsere Großprojekte. Im Bereich der Schulen beschäftigt uns der Neubau der Wilhelm-Wisser-Gemeinschaftsschule, hier liegt bereits der Entwurf für eine ganz moderne und tolle Schule vor, ebenso der Neubau der Schule am Kleinen See. Hier wurde ein Europaweiter Architektenwettbewerb gestartet. Das Preisgericht wird im April zusammentreten, um den besten Entwurf zu prämiieren, der dann möglichst schnell realisiert werden soll. Die neue Operntribüne beschäftigt uns natürlich, hier planen wir sehr intensiv gemeinsam mit den Eutiner Festspielen. Das ist aufgrund der Örtlichkeit ein sehr spannendes und herausforderndes Projekt. Bei den Schlossterrassen haben wir Ende des vergangenen Jahres endlich den

Bauantrag stellen können. Jetzt geht es voran. Darüber freue ich mich sehr, denn wir brauchen die Räume dringend. Das Feuerwehrhaus ist ein ganz wichtiges Thema. Anfang dieses Jahres wird der Flächennutzungsplan rechtskräftig, so dass wir weitere Planungsschritte einleiten können. Die Ausschreibungen für die Planer- und Fachplanerleistungen sind bereits im Dezember veröffentlicht worden.

Für die Sanierung unserer Sportanlage Waldeck werden wir Fördermittel erhalten, so dass jetzt die Suche nach geeigneten Planungsbüros gestartet werden kann. Das sind gute Nachrichten für alle Sportlerinnen und Sportler in Eutin. Ich persönlich freue mich besonders auf die Eröffnung des Inklusionshotels an der Stadtbucht. Die Seeloge wird in diesem Jahr eröffnet und uns im Tourismus einen weiteren Schub bringen. Das Hotel wird auch ein besonderer Ort für alle Eutinerinnen und Eutiner werden.

Die Corona-Pandemie begleitet uns leider weiterhin. Hat das Auswirkungen auf die laufenden Projekte? Natürlich hat das Auswirkungen. Viele Workshops und Planerrunden wurden verschoben oder online durchgeführt. Wir haben z. B. eine Hybrid-Sitzung des Preisgerichtes zum Architekten-

In dieser Ausgabe:

- 👑 Großbaustelle Marktplatz – Wir sind mittendrin!
- 👑 Königstraße – Wir sind fast fertig! Zu Besuch bei den Anlieger:innen
- 👑 Im Entstehen: Ein Klimaschutzkonzept für Eutin. Unterwegs mit Klimaschutzmanager Johannes Wolgast
- 👑 Im Gespräch: Axel Neumann ist Leiter Innovation und Digitalisierung bei den Stadtwerken und kümmert sich um das Projekt Smart City Eutin

wettbewerb für die neue Operntribüne gemacht. Das war schon sehr aufwendig. Wir haben viele neue Erfahrungen sammeln dürfen und versuchen jetzt trotzdem sehr zügig zu planen und zu arbeiten.

Das Thema Klimaschutz beschäftigt uns alle. Was kann die Stadt Eutin hier tun?

Wir bedenken bei allen Projekten welche Auswirkungen sie auf den Klimaschutz haben. Das berücksichtigen wir jetzt auch bei unseren Vorlagen im Sitzungsdienst. Wir denken dieses Thema also überall mit. Johannes Wolgast arbeitet als Klimaschutzmanager an einem Klimaschutzkonzept für die Stadt Eutin mit lokalen Lösungsansätzen. Dabei spielen natürlich die Ideen der Bürgerinnen und Bürger eine große Rolle. Alle sind aufgerufen uns Ideen und Lösungsansätze mitzuteilen.

Das Projekt „Ostholstein- wir alle gemeinsam – auf dem Weg zur Inklusion“ ist jetzt beendet. Wie geht es mit dem Thema weiter? Das Projekt war sehr erfolgreich. Wir haben den inklusiven Gedanken vielfältig umgesetzt. Wir sind aber noch lange nicht am Ziel. Bei der Stadtsanierung wird er natürlich auch bei unseren Projekten immer mitgedacht. Nach der Modernisierung ist unsere Stadt wesentlich barrierefreier als vorher. Das ist großartig.



Großbaustelle Marktplatz

Die Attraktivierung der Eutiner Innenstadt geht weiter. Die Baumaßnahmen zur Stadtanierung sind jetzt auf dem Marktplatz angekommen. Damit geht das Projekt „Innenstadtsanierung“ auf die Zielgerade.



Offizieller Spatenstich für den Marktplatz am 1. November 2021



Anliegerinfo für die Baumaßnahme Markt 28. September 2021

Zur Maßnahme – das ist geplant:

Durch die Umgestaltung des Marktes wird ein barrierefreies, attraktives Zentrum geschaffen und gleichzeitig die Sicherheit der Fußgängerinnen und Fußgänger und der Radfahrerinnen und Radfahrer erhöht.

Wieder werden zunächst die Leitungen im Untergrund nach Erfordernis erneuert. Auch bei diesem Großprojekt arbeiten Stadt, Stadtwerke und städtische Betriebe wieder Hand in Hand. In einem ersten Schritt wird die Regenwasser- und die Schmutzwasserkanalisation einschließlich der Hausanschlussleitungen erneuert. Gas- und

Wasserhausanschlussleitungen wurden bereits im Vorfeld nach Bedarf erneuert. Die Arbeiten werden in einer Tiefe von 2 bis 2,5 m Tiefe durchgeführt. Die Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Innenstadt sind etwa 60 Jahre alt und viele sind erneuerungsbedürftig. Der Marktplatz wird in Abschnitten saniert. Er ist zu jedem Zeitpunkt begehbar. Der Wochenmarkt zieht für den Zeitraum der Bauarbeiten auf den Berliner Platz. Die Geschäfte und Restaurants/Cafés am Markt sind fußläufig erreichbar. Dort wo gebaut wird, sorgen Baustellenbrücken für Erreichbarkeit. Die Stadtwerke werden hier ebenfalls Glasfaser für schnelles Internet verlegen. Die Baumaßnahme wird so schonend wie möglich durchgeführt. Die Stadt Eutin hat mit dem „Bauen im

Visualisierungen aus verschiedenen Perspektiven



Bestand“ bereits Erfahrungen bei den anderen Innenstadtprojekten sammeln können. Im Frühjahr 2023 wird die Baumaßnahme voraussichtlich vollständig abgeschlossen sein. Die Kosten für das Projekt liegen bei rund 5 Millionen Euro. Land und Bund bezuschussen den städtischen Anteil der Maßnahme im Rahmen der Städtebauförderung zu Zweidritteln.

Mit der Maßnahme sind eine breite Öffentlichkeitsarbeit und ein entsprechendes Baustellenmarketing verbunden. So wurden im Vorfeld mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt, dabei eine Anliegerinfo direkt vor Ort. Der Bürgermeister hat den Schachtmeister bei einem Rundgang durch die Betriebe persönlich vorgestellt. Es gibt einen eigenen Infoflyer, der per Haushaltsverteilung an alle Haushalte ging und einen Film zur Stadtentwicklung. Die wöchentliche Baubesprechung findet unter Beteiligung der Wirtschaftsvereinigung Eutin statt. Das Projekt wird weiterhin intensiv in den sozialen Medien (facebook, Instagram und Twitter) und auf der Homepage der Stadt Eutin begleitet.

Und so soll der Markt künftig aussehen:

Auch bei diesem Projekt wird mit gesägtem Naturgroßsteinpflaster und Klinker gearbeitet. In Zukunft gibt es eine Sitzmauer am bestehenden Denkmal, ein neues Fontänenfeld am nördlichen Platzrand und ein Tanzglockenspiel. Eine einheitliche Stadtmöblierung aus einer Stahl- Holzkombination rundet das Bild ab. Rund um den Platz werden neue Leuchten und Fahrradbügel aufgestellt und Bäume gepflanzt. Um den Marktplatz führt auch ein neues Blindenleitsystem.

Nach 14 Monaten Bauzeit ist jetzt der erste Bauabschnitt in der Königstraße so gut wie abgeschlossen. Das Team der Baufirma OTG hat richtig gut und schnell gearbeitet. Da sind sich die Anlieger:innen einig. Regine Mix von Cable Car Clothiers ist natürlich froh, dass jetzt die Tiefbauarbeiten beendet sind. „Es war nicht so schlimm, wie ich es befürchtet hatte“, räumt die Geschäftsfrau ein. „Und die Herren vom Bau sind wirklich sehr nett und kooperativ.“



Regine Mix, Cable Car Clothiers



Sylke Becker, Chefin im Hygge 14, ist erleichtert, dass die Bauarbeiten erstmal durch sind. Aber die Kollegen vom Bau sind ihr in der Zeit schon ans Herz gewachsen. Sie hat sogar gelegentlich ein Mittagessen für das Team ausgegeben.



Sylke Becker, Hygge 14

Bettina Marheine, Marheine's

Die Straße ist jetzt zu zwei Dritteln asphaltiert – eine Zwischenlösung so lange am Markt noch gebaut wird und durch die Königstraße Baustellenverkehr läuft. Bettina Marheine, die mitten im Baustellenommer während noch laufender Pandemie ihren Fashion-Store eröffnet hat, freut sich schon auf die neue Straße, wenn 2023 alles fertig ist. „Das wird richtig schick“, sagt die Kauffrau.

Königstraße – Ein Projekt auf der Zielgeraden!

Und so geht es jetzt weiter:

Die Einkaufsstraße freut sich auf ihre Kund:innen. Die Restarbeiten erfolgen mit der Fertigstellung des Marktes.

Voraussichtlich im Frühjahr 2023 wird alles fertig sein.

Um ein geschlossenes Bild zu erreichen, folgen Architekten und Planer bei den Themen Pflasterung und Gestaltung der bereits eingeschlagenen Linie. Durch die Maßnahme wird die Königstraße leichter begehbar sein – auch hier wird sich die Kombination aus Natursteinpflaster und Klinker wiederfinden. Neue Stadtmöbel mit Bänken, Leuchten und Papierkörben sowie entsprechender Bepflanzung runden das Bild ab. Auf der vom Markt aus rechter Seite zeigt sich das fertige Bild bereits. Die Visualisierung zeigt die neue Königstraße. Ein Ort, an dem sich die Eutiner:innen und Ihre Gäste gerne treffen und an dem sie gern verweilen. Die Modernisierung der Straße wird mit Fördermitteln von Land und Bund finanziert. Die Gesamtkosten liegen bei 2,27 Millionen Euro.



Digitale Stadtentwicklung

Der Begriff „Smart Region Lab“ steht für den Prozess der digitalen Stadtentwicklung. Dieser Prozess wurde Anfang 2020 unter Federführung der Stadtwerke Eutin (SWE) gestartet. Dabei geht es um die Frage, wie die Menschen in unserer Stadt vor dem Hintergrund der Digitalisierung in Zukunft leben wollen. Wie sieht die Zukunft aus und welche Anwendungen und Lösungen können unseren Alltag leichter machen.

Axel Neumann ist Leiter für Innovation und Digitalisierung bei den Stadtwerken Eutin GmbH. Er bringt uns auf den aktuellen Projektstand:

Herr Neumann, was läuft gerade in Sachen Smart Region Eutin Lab?

Nach einer technischen Vorbereitungsphase war unser primäres Ziel, in diesem Jahr mit den Menschen in Kontakt zu treten, die sich für das Thema interessieren. Mit einem Online-Dialo und auch mit dem Bar Camp, einer Live-Veranstaltung, ist es uns gelungen, uns mit den Leuten in der Stadt zu vernetzen, die bereits im Bereich Digitalisierung arbeiten. Gerne möchten wir laufend mit weiteren Anspruchsgruppen in den Austausch kommen.

Wie geht es mit dem Projekt weiter?

Wir prüfen jetzt, was wir greifbar und realistisch umsetzen können. Bevor wir eine Digitalstrategie schreiben, möchten wir Pilotprojekte umsetzen und daraus lernen. Dabei denken wir z. B. an open source Zusammenarbeitsplattformen für Vereine. Wir sind zum Beispiel in Gesprächen mit der freiwilligen Feuerwehr, um den Ehrenamtler:innen beim Thema Digitalisierung unter die Arme greifen zu können. Außerdem sind wir dabei, unsere Schulen mit Glasfaser und W-Lan auszurüsten, denn das ist ja die Infrastruktur, die Digitalisierung ermöglicht.

Welche Chancen sind mit dem Smart Region Lab verbunden?

Bei unseren Veranstaltungen hat sich eine ganz eigene Dynamik entwickelt. Dort sind sich Menschen begegnet, die in Eutin leben, Lust haben hier etwas zu entwickeln und bereits weltweit digital arbeiten. Dazu gehört auch unser neuer Coworking Space in der Innenstadt. Ich glaube, die Chance bei dem Projekt liegt in der Vernetzung der Akteure und den guten Ideen, die sich daraus entwickeln werden.

Lassen Sie uns gemeinsam in die Glaskugel blicken, wie kann das Smart Region Lab unsere Stadt und die Region verändern in den kommenden Jahren?

Ein Ziel ist natürlich, dass künftig alle Menschen von der Digitalisierung im Alltag profitieren. Alle sollten den Zugang zu Glasfaser und W-Lan haben. Es wäre schön, wenn die Menschen in Eutin nicht nur toll leben, sondern auch hervorragend digital arbeiten können. Es wird künftig mehr Menschen geben, die ortsunabhängig tätig sind, die sich auch über digitale Plattformen vernetzen wollen.

Wie können wir es schaffen, alle Menschen beim Thema Digitalisierung mitzunehmen?

Man braucht Geduld. Bei älteren Menschen braucht man niedrig-schwellige Angebote, um Berührungspunkte beim Thema Digitalisierung zu nehmen. Die jungen Menschen brauchen ebenfalls passgenaue Angebote, die sie in ihrer Welt abholen, auch außerhalb von Schule. Wir möchten gern alle Zielgruppen gleichermaßen ansprechen.

Digitale Teilhabe für alle – das ist das Ziel.



Impressionen vom Bar Camp am 30. Oktober 21 in der Voss-Schule in Eutin

